

Schwarzwälder Tageszeitung

Begründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
No 11

Wochensblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Wochensblatt 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1,00 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. | Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige. | Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 135

Altensteig, Dienstag den 14 Juni

1927

Die Erledigung eines „Reifpunktes“

Der Reichstag wird sich nach seinem Wiederzusammentritt am Dienstag zunächst mit dem sogenannten Kriegsgerätegesetz zu befassen haben, das zu den bekannten Reifpunkten gehört, die die Botschafterkonferenz der Reichsregierung zu vereinigen aufgab, als sie Ende Januar d. Js. in aller Form erklärte, daß Deutschland seine Entwaffnungsverpflichtungen erfüllt hat. Neben der Fertigstellung einer Anzahl von Unterständen im Osten machte die Fertigstellung dieses Gesetzentwurfes den zuständigen Reichsressorts besondere Schwierigkeiten. Man darf nicht vergessen, daß über die Frage der Herstellung und Ausfuhr von Kriegsgerät zwischen der Reichsregierung und der Botschafterkonferenz bereits jahrelang verhandelt worden war und daß es lediglich Schuld der Gegenseite gewesen ist, wenn dieser Punkt bis Ende Januar d. Js. noch nicht erledigt werden konnte. Wenn es sich nur darum gehandelt hätte, daß Deutschland die Herstellung und Ausfuhr von wirklichem Kriegsgerät verbietet, wäre man sicherlich auch mit der Botschafterkonferenz längst zu einem Einvernehmen gelangt. Aber es kam auf die Definition des Begriffs „Kriegsgerät“ an. Hier zeigte es sich nun immer deutlicher, daß die in der Botschafterkonferenz vertretenen Mächte, insbesondere England den Versuch machten, die deutsche Industrie zu strangulieren, d. h., man sah die Begriffe des Kriegsgeräts so weit, daß ganz ungefähliche Erzeugnisse der deutschen Industrie unter das Kriegsgerätegesetz fallen sollten; wie weit es gelungen ist, den deutschen Standpunkt dominieren zu lassen, wird sich demnächst herausstellen. Leider kann aber auch der Reichstag an dem bestehenden Zwang der Verhältnisse nichts mehr ändern. Wir müssen eben auch dieses Opfer bringen, um den Weg frei zu bekommen für die Befähigungsbekämpfung und die Rhetorikandrängung. Auffällig ist dabei allerdings, daß man das Kriegsgerätegesetz nicht schon früher dem Reichstag vorgelegt hat, obwohl man doch wußte, daß die Angelegenheit bis zum 15. Juni erledigt sein sollte. Schuld daran trägt sicherlich nicht die Reichsregierung, die bis in die neueste Zeit hinein mit der Botschafterkonferenz über einzelne Bestimmungen des Gesetzes verhandelt hat. Schuld daran ist offenkundig die Botschafterkonferenz selbst, deren Ziel es ja bei allen Entwaffnungsfragen war, die Verhandlungen möglichst lange hinauszuzögern, um auf diese Weise um die Erteilung der Generalquittung herumzukommen. Inzwischen scheint man in Paris wohl eingesehen zu haben, daß jede weitere Verzögerungstaktik nicht nur unklug, sondern auch unnützlich ist. Das Kriegsgerätegesetz wird, also vom Reichstag in den nächsten Tagen verabschiedet werden und es wird Sache der Reichsbehörden sein, zu verhindern, daß das Gesetz eine schärfere Anwendung erfährt, als es unter Berücksichtigung der gesamten außenpolitischen Lage des Deutschen Reiches unbedingt möglich ist.

Zusammentritt des Reichstages

Berlin, 13. Juni. Die erste Plenarsitzung des Reichstages nach den Pfingstferien am Dienstag beginnt um 3 Uhr nachmittags. Vorher tritt um 12 Uhr der Aelterntat zusammen, um den Arbeitsplan des Reichstages bis zur Sommerpause festzulegen. — Der Gemeinderichtungs-ausschuss des Reichstages tritt am Mittwoch vormittag zu einer Sitzung zusammen.

Rußik und Völkerverständigung

Frankfurt a. M., 13. Juni. Bei Eröffnung der Internationalen Russkiausstellung am Samstag wünschte Reichsaussenminister Dr. S t r e s e m a n n als Vertreter der Reichsregierung ein volles Gelingen der Ausstellung. In temperamentvoller Weise wettete er gegen die Verschlagung der Russik, gegen Keger- und Jaggschreien und wünschte dem deutschen Volk wie allen andern Kulturnationen wieder Erinnerung durch und in der Russik. Dr. Herriot, der französische Unterrichtsminister, sagte: Frankreich sei gerne nach Frankfurt gekommen, um sich dem friedlichen Wettbewerb anzuschließen. Herriot erinnerte an Goethe, in dessen Vaterstadt man versammelt sei. Wenn man daran denke, daß Goethe in seinem letzten Jahre die Völkerverständigung gewünscht habe und eine Weltliteratur, die von den herausragendsten Dichtern mit den schönsten Worten aller Nationen gebildet werde, dann habe man das tiefe und starke Gefühl, daß man hier unter einem goethischen Gedanken versammelt sei. Heute sei der Augenblick gekommen, die Russik, die gesamte menschliche Ethik durchdringen zu lassen

und sie zu gebrauchen, um die Annäherung der Völker im Frieden und Freude zu bewirken. Während alle großen Russiker den Tempel ihres Volkes trügen, verschwinde dennoch in der Russik das Hindernis der Sprache, das so viel tue, um die Menschen zu trennen. Alles Materielle des Ausdrucks sei verschwunden, und nichts trete uns entgegen, als nur die reine Idee. Auf dieser Ebene konnten sich die Völker zusammenfinden. Möge die Russik, schloß Herriot, dazu verhelfen, diese höhere Form der menschlichen Kultur zu verwirklichen, die Friede heiße. Möge er endlich gehört werden, der doppelte Ruf Beethovens und Schillers: „Alle Menschen werden Brüder!“ So umschlungen Millionen, dieser Ruf der ganzen Welt!“ Herriots Rede wurde an verschiedenen Stellen mit lebhaftem Beifall unterbrochen. Nach ihrer Beendigung folgten so starke Jubelstürme ein, daß der Minister sich mehrmals dankend in seiner Loge erhob. Nach einem Vortrag des tschechischen Reichsquartets aus Prag, ergriff der belgische Minister H u g s m a n s das Wort zu seiner Rede, die ebenfalls mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Hierauf überbrachten noch die Vertreter der Regierungen von Ungarn, Polen, der Tschechoslowakei sowie die Frankfurter Generalkonsuln von Großbritannien und Italien die Glückwünsche ihrer Länder. Der österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Frank, sahte noch einmal zusammen, was aus allen Reden hervorgegangen sei, nämlich den Willen, an der Völkerverständigung mitzuarbeiten.

Die Genfer Ratstagung

Genf, 13. Juni. Der Völkerbundsrat ist heute vormittag 11 Uhr unter dem Vorsitz Chamberlains zu seiner 45. ordentlichen Tagung zusammengetreten. Nach einer kurzen Geheimhaltung, in der die Tagesordnung unter Einschluß der Memelbeschwerde genehmigt und einige administrative Fragen geregelt wurden, der litauische Vertragsantrag selbst aber nicht zur Sprache kam, trat der Rat in öffentlicher Sitzung zunächst in die Beratung von drei Danziger Fragen ein. Es handelt sich dabei um das Gesuch des Danziger Senates auf Befreiung des Luftfahrzeugbaues in Danzig von den bisher geltenden Beschränkungen, ferner um die Ernennung eines Vorsitzenden für das in einem kürzlich abgeschlossenen Danziger Vertrag vorgesehene Tabakmonopolschiedsgericht und um die Behebung des Völkerbundscommissars in Danzig zum Vertreter des Rates für die jeweilige Genehmigung zum Durchtransport nichtpolnischer Kriegsgerätes durch das Gebiet der Freien Stadt Danzig.

In Bezug auf die heute vom Völkerbundsrat behandelten drei Danziger Fragen wurde entsprechend den Anträgen des litauischen Ratsmitgliedes Villegas beschlossen. Die Frage der Aufhebung der einschränkenden Bestimmungen für den Danziger Flugzeugbau löste eine kurze Diskussion aus, da Senatspräsident Sahm, unterstützt vom Völkerbundscommissar van Hamel, um Beschränkung der Entscheidung bat, an der Danzig ein erhebliches wirtschaftliches Interesse habe. Aus formalen Gründen wurde trotzdem die Vertagung bis zur nächsten Ratssitzung beschlossen. Auf Bericht des polnischen Außenministers Jaleski wurde die Einberufung einer internationalen Juristenkonferenz zur Kodifizierung verschiedener Rechtsmaterien in Aussicht genommen, wozu van Bokland, der neue holländische Außenminister, zum Zweck der Vereinheitlichung dieser Völkerbundsarbeit in der internationalen Privatrechtskonferenz im Haag eine Einladung nach Holland aussprach. Ueber die Einberufung einer solchen Konferenz soll die nächste Völkerbundsversammlung entscheiden. Chamberlain begründete dann seinen Antrag auf Herabsetzung der Zahl der ordentlichen Ratstagungen von 4 auf 3 im Jahre, schlug aber entgegen den Erwartungen der Öffentlichkeit vor, diese Frage erst in der nächsten Ratstagung und in Verbindung mit der Völkerbundsversammlung zu entscheiden. Die nächste öffentliche Sitzung wurde auf Dienstag vormittag angelegt.

Die heutige Geheimhaltung des Völkerbundsrates

Genf, 13. Juni. In der Geheimhaltung des Völkerbundsrates wurde auf Vorschlag von Reichsaussenminister Dr. S t r e s e m a n n beschlossen, die Frage der Bedingungen, unter denen die Listen über die deutsche Zivilaviatik auf Grund des Pariser Abkommens vom 22. Mai 1926 zur Verfügung des Völkerbundes gehalten werden sollen, nicht zur Sprache zu stellen. Ferner wurde auf Vorschlag des Ratspräsidenten beschlossen, mit der Entscheidung über den litauischen Vertragsantrag zur Memelbeschwerde bis morgen mittag zu warten.

Neues vom Tage

Beendigung der Zerstörungsarbeiten an den deutschen Offestungen

Berlin, 13. Juni. Nachdem der Sachverständige der Reichsregierung, Generalleutnant von Bameß, nunmehr die Beendigung der Zerstörungsarbeiten an den 34 Betonunterständen im System der befestigten Werke an der deutschen Ostgrenze, die nach der Pariser Vereinbarung vom 31. Januar 1927 zu beseitigen waren, beendet hat, sind die Berliner Missionen der in der Botschafterkonferenz vertretenen Mächte (England, Frankreich, Italien, Belgien) durch das Auswärtige Amt von der vereinbarungsgemäßen Durchführung der Zerstörungsarbeiten schriftlich in Kenntnis gesetzt worden.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosigkeit

Berlin, 13. Juni. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge zeigt auch in der zweiten Maihälfte einen erfreulichen Rückgang, und zwar um rund 94 000 gleich 12,6 Prozent. Die männlichen Hauptunterstützungsempfänger haben sich in der genannten Zeit von 603 000 auf 524 000 vermindert, die der weiblichen von 140 000 auf 125 000, die Gesamtzahl von 743 000 auf 649 000. Die Zahl der Zuschlagsempfänger ist im gleichen Zeitraum von 835 000 auf 727 000 gesunken. Der Gesamtrückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Monat Mai betrug rund 221 000 gleich 25,4 Prozent (670 000 am 1. Mai gegenüber 649 000 am 1. Juni 1927).

Schluß der Einwanderungssachen nach den Vereinigten Staaten

Berlin, 13. Juni. Das amerikanische Generalkonsulat in Berlin teilt amtlich mit, daß die Vormerkungslisten zur Erleichterung von Einwanderungssachen nach den Vereinigten Staaten bei allen amerikanischen Konsulaten in Deutschland am Freitag, den 17. Juni 1927 wieder geschlossen werden, da genügend Vormerkungen vorliegen, um die deutsche Quote für das Rechnungsjahr 1927/28 vollkommen auszufüllen. Von dem erwähnten Datum an werden keine Registrierungen mehr angenommen, bis die Vormerkungslisten wieder eröffnet werden, was jedoch nicht vor dem Frühjahr 1928 der Fall sein wird.

Deutsch-englische Industriellenbesprechungen

Berlin, 13. Juni. In Fortsetzung der Besprechungen zwischen deutschen und englischen Wirtschaftsführern, die im Oktober vorigen Jahres bei Colonel Ashley stattgefunden hatten, haben sich heute zahlreiche Führer der deutschen und englischen Industrie als Gäste bei Geheimrat Dr. Duisberg eingefunden. Die Unterredung fand, wie Dr. Duisberg in seiner Begrüßungsansprache ausführte, ohne jedes Mandat seitens der Regierung oder einer Organisation, lediglich als freier Meinungsaustausch statt. Eine eingehende Aussprache führte zu einer grundsätzlichen Uebereinstimmung der in Betracht kommenden Herren mit den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz sowohl auf agrarpolitischem wie auf industriepolitischem Gebiet.

Die Dzeanflieger in Baden-Baden

Baden-Baden, 13. Juni. Die beiden Dzeanflieger Chamberlin und Levine sind heute vormittag kurz nach 11 Uhr mit dem Berliner Schnellzug hier eingetroffen. Von der Bevölkerung wurden sie aufs herzlichste empfangen. Oberbürgermeister Dr. Fleber entbot den Fliegern den Willkommensgruß der Stadt Baden-Baden und überreichte ihnen je einen Rosenstrauß. Die auf dem Bahnsteig und vor dem Bahnhofsgedäude angesammelte riesige Menschenmenge brach in begeisterte Hochrufe aus. Die beiden Flieger wurden auf den Schultern zu den bereitstehenden Autos gebracht. Chamberlin und Levine bleiben voraussichtlich bis Donnerstag in Baden-Baden, um dann nach Bremerhaven zu fahren, wo die Gattinnen der beiden Flieger am Freitag ein treffen. Von Bremerhaven begeben sie sich nach Berlin und starten dann über München nach Wien.

Mittelholgers Flug Zürich-Berlin

Berlin, 13. Juni. Der durch seine Afrika-, Persien- und Afrikaflüge bekannte schweizerische Flieger Walter Mittelholzer ist Montag morgen Punkt 7 Uhr aus dem Züricher Flugplatz Dübendorf mit seiner Afrika-Dornier-Reckart-Maschine in direkten Flug nach Berlin gestartet. An Bord befinden sich zwei Fluggäste. Der Flieger mußte in Zürich wegen Nebels eine kurze Notlandung vornehmen, ist aber nachmittags um 2.10 Uhr im Tempelhofer Flughafen eingetroffen.

Mus Stadt und Land.

Altensteig, den 14. Juni 1927

Amliches. Zollsekretär i. e. R. Bock in Altensteig tritt mit Ablauf des Monats Juni 1927 in den dauernden Ruhestand.

Postalisches. Vom 19. ds. Mts. ab erhalten die untere Bahnhofstraße, die Hohenberger-, Altensteigdorfer-, Karls-, obere Tal- und Pfalzgrafenweilerstraße Werktags zweimalige, Sonntags einmalige Briefzustellung.

Cirkus Hudson trifft im Laufe des morgigen Tages hier ein und wird morgen Mittwoch, Donnerstag und Freitag auf dem Marktplatz Vorstellungen geben. Mit einem vollständig neuen, sehr reichhaltigen Programm ausgestattet, dürfte es sich lohnen, denselben, der vom vergangenen Jahre her, noch jedermann in guter Erinnerung ist, auch heuer wieder zu besuchen. Alles Nähere ist aus der Anzeige im Inseratenteil ersichtlich.

Der St. Veitstag. Der 15. Juni ist der Gedächtnistag des hl. Veit. Gemächlich heißt es von diesem Tage: „St. Veit ändert die Zeit“, eine Wetterregel, die der Beobachtung Ausdruck gibt, daß es sich oft um die Mitte Juni entscheidet, welchen Charakter das Wetter den ganzen Sommer über annimmt; denn häufig bildet sich um diese Zeit eine charakteristische Luftströmung über Europa, die die Witterung maßgebend beeinflusst. Wenn also, wie es in einer Wetterregel heißt, St. Veit „das Häfel verschütt“, dann bringt er Regen mit. Nachdem aber der Himmel in den letzten Wochen schon allzu reichlich sein köstliches Nash versüttelt hat, dürfte wohl überall die Hoffnung bestehen, daß die Witterung an St. Veit nun endlich einmal zum Besseren umschlägt.

Emmingen, 13. Juni. (Brandfall.) In der Möbelfabrik von Chr. Krenz brach gestern morgen halb 6 Uhr aus noch unbekannter Ursache Feuer aus, das durch die rasch alarmierte Feuerwehr bald gelöscht werden konnte. Trotzdem fielen dem Brand etwa 18 halbfertige Zimmer und der größte Teil des Werkzeuges zum Opfer.

Haiterbach, 13. Juni. (Verlegung der Post.) Mit der Uebernahme des Gasthauses z. „Lamm“ durch Postagent Selber ist eine Verlegung der Post in die unteren Räumlichkeiten des Gasthauses verbunden. Die Bauarbeiten werden in den nächsten Tagen in Angriff genommen. Die vom neuen Pächter am letzten Sonntag veranstaltete Eröffnungsfeier brachte zahlreiche Gäste von hier und auswärts und nahm einen schönen Verlauf. Es ist zu erwarten, daß das Haus dank seiner aufmerksamen Bedienung in bald einen guten Ruf bekommt.

Pfalzgrafenweiler, 13. Juni. Bei dem gestern stattgefundenen 2. Gausängersfest des Kniebisgaues, verbunden mit Preislingen in Dornstetten, konnte sich der hiesige Liederkreis mit der besten Tagesleistung im gehobenen Volksgesang mit dem Preischor: „Wenig begehrt ich im Leben“ einen ersten Preis erringen. Dem Verein zu diesem glänzenden Erfolg herzliche Gratulation!

Dornstetten, 14. Juni. (Kniebisgau-Sängersfest.) Das am Sonntag hier stattgefundene 2. Gau-Liedersfest nahm einen prächtigen Verlauf. Das Festbankett am Samstagabend, das in der Turn- und Festhalle stattfand und bei welchem besonders die mit dem Württembergerverein Bielefeld gekommenen Landleute gefeiert wurden, gab schon einen befriedigenden Auftakt und verlief recht stimmungsvoll. Am Sonntag vormittag machten sich die Vereine im Preislingen. Nachmittags bewegte sich ein stattlicher Festzug durch das Städtchen. Anschließend war Festkonzert mit Musik und Gesang, unterbrochen durch Ansprachen. Die Preisverteilung hatte folgendes Ergebnis:

Im einfachen Volksgesang im Gau erhielten 1. Preis: Concordia Klaffen, Männergesangverein Besenfeld, Harmonie Oriental-Feuerhof, Eintracht Wöhring, n. Schwarzwaldbund Ehenhardt, Frohsinn Eber- und Untermaßbach, Liederkreis Wiltensweiler, Liederkreis Schopfloch, Liederkreis Vöhring, Liederkreis Schwarzberg-Schönwäldach, Harmonie Dietrichweiler, Männergesangverein Kach. — 2. Preis: Concordia Bimbach, Männergesangverein Knirsdorf.

Im erschweren Volksgesang im Gau erhielten: der Liederkreis Pfalzgrafenweiler einen 1. Preis, Liederkreis Unterbrunn einen 2. Preis.

Im einfachen Volksgesang außer Gau erhielten je einen 1. Preis: Männergesangverein Hochdorf, Liederkreis Leinfelden, — einen 2. Preis: Concordia Bepweiler.

Freudenstadt. Der Bau einer Höhenstraße Besenfeld-Jaßberg-Freudenstadt muß aufgegeben werden. Diese Höhenstraße würde den Verkehr zwischen den beiden Kurorten Wildbad und Freudenstadt wesentlich fördern. Vom Staat wurde aber die Erstellung der Straße abgelehnt, einmal, weil sie für den Durchgangsverkehr mit Kraftwagen kein dringendes Bedürfnis ist. Um so weniger, als der Staat mit einem Aufwand von 5-600000 Mk. die sog. Erzsteige von Besenfeld ins Murgtal umbaut, die den Hauptweg zur neuen Murgtalbahn bilden wird. Auch wird die Murgtalstraße verbreitert und modern hergerichtet. Da aber der Umbau des Höhenwegs in eine Bezirksstraße einen Aufwand von 450000 Mk. verursacht, welche Summe die Amtskörperschaft und die Gemeinden nicht übernehmen können, wird für eine längere Zeit von einer Höhenstraße Besenfeld-Freudenstadt nicht mehr die Rede sein.

Höfen a. Eng, 12. Juni. (Einbruch.) In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde im Laden des Kaufmanns Barth eingebrochen. Der Täter, welcher bis jetzt noch nicht ermittelt werden konnte, eignete sich den glücklicherweise nur geringen Inhalt der Ladenkasse an. Auch in einem benachbarten Laden suchte er einzudringen, was ihm aber nicht gelang.

Altingen, OA. Herrenberg, 12. Juni. Hier wurde am hellen Tage ein Einbruch verübt. Ein bettelnder Handwerksbursche drang in ein Haus ein und erbrach mehrere Kästen. Dabei fielen ihm zunächst 50 Mark in die Hände, die einer älteren Frau gehörten. Außerdem erbrach er einen Kasten, in dem noch 110 Mark zur Bezahlung einer Maschine bereit lagen. Bei der sofort nach Entdeckung des Diebstahls durch die Landjägersmannschaft aufgenommene Verfolgung des Diebes wurde ein verdächtiger Bursche festgenommen. Bei der Verfolgung stürzte ein Landjäger vom Fahrrad und trug nicht unerhebliche Verletzungen davon.

Althalden OA. Oberndorf, 12. Juni. Lezten Donnerstag früh wollte der hiesige Landjäger Leibinger einen im scharfen Tempo das Dorf herunterfahrenden jüngeren hiesigen Radsfahrer anhalten, dabei kamen beide zu Fall. Während der Radsfahrer mit leichteren Verletzungen davonkam, sind die Verletzungen des Landjägers ernsterer Natur. Es mußte sofort ärztliche Hilfe herbeigerufen werden und man fürchtet für sein Leben.

Stuttgart, 13. Juni. (Nachtragsplan für die Arbeitsgerichte.) Das Staatsministerium hat dieser Tage den Entwurf eines vierten Nachtrags zum Staatshaushaltsgesetz für 1926/27 festgestellt, worin für die Justizverwaltung als Aufwand für die am 1. Juli 1927 in Tätigkeit tretenden Arbeitsgerichte für 1927 234 100 M. gefordert werden. Der Entwurf wird dem Landtag demnächst zugehen.

Beleid der württ. Regierung. Anlässlich des Todes des bayer. Finanzministers Dr. Krausend hat das württ. Staatsministerium an die bayerische Regierung ein Beleidotelegramm gerichtet.

Mandatsniederlegung. Der frühere Vorsitzende der Handwerkskammer Stuttgart, Friseurobermeister W. Wolf, hat kein Gemeinderatsmandat niedergelegt. An seine Stelle tritt Baurat Heim.

Der Wollenbruch am Sonntag. Ueber die Wirkung des Wollenbruchs, der am Sonntag mittag über die Stadt niederging, wird noch gemeldet: Das eigentliche Unglück vollzog sich in der inneren Stadt, wo bereits kurz nach 1 Uhr Duhende von Kellern unter Wasser standen. Die Schächte der Kanalisation waren zu klein, um die plötzlich aufstretenden Wassermassen zu fassen und abzuführen. Sofort rasselten Fahrzeuge der Feuerwehr durch die Straßen. Innerhalb weniger Minuten wurde die Hilfe der Feuerwehr in 40-50 Fällen angefordert. In der Rottkaserne stand ein Munitionslager unter Wasser. Am schlimmsten war es in der Bahnhofsgegend. Innerhalb fünf Minuten stand auch das ausgedehnte Kellergeschoß des „Tagwacht-Gebäudes“ unter Wasser. Das Wasser erreichte stellenweise eine Tiefe von über einem Meter. Schwer hauste das Wasser im Hotel Württemberger Hof, wo die Küche, die Kellerschenke, der Keller und die Vorratsräume unter Wasser gesetzt wurden. Dort drang das Wasser sogar durch die Spülkabinen in die höher gelegenen Räume. Große Vorräte an Nahrungsmitteln wurden zerstört.

Der Milchpreis um 1 Pfennig ermäßigt. Der Preis für ein Liter Vollmilch ist in Stuttgart von 21 auf 20 Pfennig herabgesetzt worden.

Todesfall. Generalleutnant a. D. Albert v. Brenning ist hier im Alter von 71 Jahren gestorben. Er war im Frieden zuletzt Kommandeur der 27. Feldartilleriebrigade in Ulm und im Kriege längere Zeit Militärgouverneur in Warschau.

Juffenhäuser, 13. Juni. (Jüdische Aufwertungsprojekte.) Schon seit einiger Zeit gehen Gerüchte um, daß die Stadt den von Bofingers Erben wegen der restlichen Kaufsumme für das Hohensteingelände angestrengten Aufwertungsprozess in erster Instanz verloren habe und nun ist laut „Allg. Rundschau“ dieser Tage das Urteil in den ähnlichen Prozessen von Hartmanns Erben bezüglich des Adlergasthauses und Knecht's Erben bezüglich des Stadtlasengebäudes für die Stadt ebenso ungünstig ausgefallen. Die Stadt soll nach diesen Urteilen erster Instanz 80 Prozent aufwerten, was Summen ergeben würde, die in die Hunderttausende gehen. Es ist Berufung eingelegt worden.

Böblingen, 13. Juni. (Einweihung der neuen Turnhalle.) Am Freitag wurde die neue Turnhalle feierlich eingeweiht. Ansprachen hielten Staatsbaumeister Eberle, Stadtschultheiß Kraut, Studiendirektor Dr. Kipping und Rektor Nagel.

Wellingdorf, 13. Juni. (An einem Hundebiß gestorben.) In der letzten Woche wurde eine Frau von einem Hund gebissen. Der Biß verursachte eine Blutvergiftung, der die Frau nunmehr erlegen ist.

Jag. OA. Backnang, 13. Juni. (Schultheißenwahl.) Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl haben von 167 Wahlberechtigten 135 abgestimmt. Sämtliche Stimmen fielen auf Oberlandjäger Beiswenger in Sulzbach a. Murr.

Abstatt, OA. Heilbronn, 13. Juni. (Schultheißenwahl.) Von 506 Wahlberechtigten vereinigte Stadtschultheißenamtssekretär Zell von Lauffen a. N. 376 Stimmen auf sich und ist somit gewählt. Oberamtsassistent Weller-Weinsberg erhielt 63 und Verwaltungsbeamter Fieischer-Stuttgart 7 Stimmen.

Göppingen, 13. Juni. (Steuerdeputation.) Eine Steuerdeputation der Göppinger Handwerker, die auf dem hiesigen Finanzamt ohne Erfolg vorgespunden hatte, fuhr alsbald nach Stuttgart, um dort beim Finanzamt vor-

Die Frau des Adjutanten

Roman von Fr. Lehne

Fortsetzung Nachdruck verboten.

„Jolantha!“ rief er außer sich. „Jolantha, so höre doch — ich schwöre dir bei allem, was mir heilig und teuer ist, daß ich dich liebe aus meines Herzens tiefstem Grunde. Und wenn du von mir gehst, bin ich der unglücklichste Mensch auf Erden! Jolantha, verzeih mir doch!“ Klehend, mit feuchten Augen sah er sie an.

Doch ihr Antlitz blieb herb und still. Sie machte eine abwehrende Handbewegung. „Späre dir jedes Wort, Heinrich. Du kannst mich nicht halten. Ich gehe von dir und mein Kind nehme ich mit.“

„Bist du von Stunnen, Jolantha? Darum —“

„Ja, darum! Und man kann mich nicht zwingen, gegen meinen Willen bei einem Manne zu bleiben, den ich nicht mehr liebe.“

„Sichst du Liebe so schnell?“ Kam es schmerzlich von seinem Lippen.

„Das frage dich selbst, Heinrich — ich denke dabei an Leonie Reinach!“

Er schaute tief auf. „Du bist grausam, Jolantha.“

„Wenn Wahrheit Grausamkeit ist, ja. Lieber tot sein, als sein Leben in Lüge führen. Und mein Leben an deiner Seite würde eine fortgesetzte Lüge und Qual für mich sein.“

Eine bange, ahnungslose Stille lag zwischen den beiden Menschen, ehe er antwortete.

„Gut, Jolantha! Ich kann dich nicht halten, wenn du gehen willst! Was du mir in deinem Eigensinn, der dich ungerecht, grausam, blind macht, was du mir damit antust — darüber will ich schweigen. Doch du bist nicht bei mir!“

Da fuhr Jolantha heftig auf. Die Starrheit ihrer Lippen löste sich. „Das Kind gehört zur Mutter. Ich nehme es mit mir.“

„Nein,“ entgegnete Heinrich. „Und ich nehme es doch mit mir.“

„Dann fordere ich mein Kind zurück durch die Nacht des Gefeges.“

„Es bedarf der Mutter noch!“

„Wenn die den Vater des Kindes in böswilliger Absicht ohne triftigen Grund verläßt, wird ihm die Pflege durch die Mutter erliegt werden.“

„Ich habe triftige Gründe genug!“

„Welche? Renne sie mir! Durch nichts habe ich dir Veranlassung gegeben, von mir zu gehen! Dubi bleibt deshalb hier bei mir!“

Sie rang die Hände in bitterer Qual. „Mein Kind kann ich nicht lassen — ich muß es haben! Ich werde darum kämpfen. Es gehört mir — mir!“

Er faßte sie am Arm und sah sie mit tränenschweren, kummervollen Augen an. „Nur dir das Leben an meiner Seite mit einem Male so unerträglich geworden, Jolantha? Bist du bösen Menschen wirklich den Triumph gönnen, unser so heiß beneidetes Glück zerstört zu haben? Bist du es nicht von neuem mit mir verbunden — um unseres Kindes willen?“ fragte er eindringlich.

Sie riß sich von ihm los, flüchtete weit ins Zimmer hinein und schlug die Hände vor das Gesicht. Schwer atmend stand sie da. „Nein — ich kann nicht!“ rang es sich aus ihrem Munde. „Als Mutter meines Kindes muß ich ja bleiben, wenn du mir's nicht geben willst. Aber jede Gemeinschaft zwischen uns hört auf. — Tue du, was du willst — am liebsten will ich dich nicht mehr sehen!“ schrie sie laut. „Aber mein armes Kind soll nicht ohne seine Mutter sein!“

Ihre schonungslos Worte ließen ihn erblicken. „Meine Vaterliebe hätte ihm die Mutterliebe schon ersetzt.“ sagte er.

„Das kannst du nicht!“

„Weißt du das genau? Meine Liebe ist nicht so egoistisch wie die deine. — Was hab' ich dir so Schweres getan, daß du darum ein Familienglied in blindem Hohn zerstören willst?“

„Was du mir getan?“ Du hast meine Liebe, meinen Glauben, mein Leben zerstört. Und das kann nie wieder heil werden! rief sie erregt und ihre Augen

flamten. „Ne — hörst du?“ — Um des Kindes willen allein will ich —“

„Du bist krank, Jolantha!“ Sie wandte ihm den Rücken. Da ging er traurig hinaus. Die Erregung übermannte ihn.

22. Kapitel.

Wenn Altorf im Stillen gekostet hatte, Jolantha würde doch noch anderen Sinnes werden, so hatte er sich getäuscht. Sie handelte nach ihren Worten. Sie trennte sich von ihm. Ihr geräumiges Ankleidezimmer richtete sie sich als Schlafzimmer ein. Wochentags die Dienstmoten denken, was sie wollten. Der Miß ließ sich doch nicht verbergen. Niemals mehr geleitete sie den Gatten oder erwartete ihn; nur das Äbtgiste sprach sie bei Tische mit ihm, und ihr Gesang war gänzlich verstummt.

Wie unter einem Druck gingen die Leute einher. Die Veränderung war zu auffallend, als daß sie nicht flüsternd untereinander ihre Vermutungen ausgetauscht hätten. Nur die Kinderfrau lächelte unter bedeutungsvollem Augenzwinkern. Das hätte seine Gründe und würde sich mit der Zeit schon wieder geben. —

Heinrichs fragenden, traurigen Blicken begegnete Jolantha kalt und abweisend. Schwer wie ein Stein lag ihr das Herz in der Brust. Sie empfand keinen Schmerz mehr; eine dumpfe Trostlosigkeit hatte sich ihrer bemächtigt. Die meiste Zeit brachte sie bei ihrem Kinde zu.

Zweimal hatte sie schon die Einladung der Prinzessin abgelehnt. Es war ihr unmöglich, unter Menschen zu gehen, und Heinrich mußte die Zurückgezogenheit seiner Frau mit Unpäßlichkeit entschuldigen.

Triumphierend kreuzte Leonie seinen Weg. Er hatte dienstlich jeden Tag beim Oberst zu tun, und sie würde es jedesmal einzurichten, ihn zu treffen. Seinen granddurchwählten Jüngen sah sie an, wie er litt. Sie wußte wohl in seinem Antlitz zu lesen. Ihre Rache hatte ihn bis auf den Tod verumdet.

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Nachrichten.

Besprechung Stresemann-Briand

Genf, 13. Juni. Reichsminister Dr. Stresemann empfing heute nachmittag den Besuch des französischen Außenministers Briand, der etwa 1 1/2 Stunden andauerte. Die Aussprache trug einen freundschaftlichen Charakter und bezog sich nicht nur auf die Fragen, die im Vorergrunde des gemeinsamen deutsch-französischen Interesses stehen, sondern auch auf die allgemeine weltpolitischen Probleme des gegenwärtigen Zeitpunkts. Die Aussprache wird der Fortsetzung bedürfen, die in Form ähnlicher Besprechungen im Laufe der gegenwärtigen Tagung erfolgen wird.

Anschließend an die Aussprache mit dem französischen Außenminister begab sich Dr. Stresemann zu Sir Austen Chamberlain, um eine ergänzende Besprechung der angeordneten Fragen mit ihm zu haben. Die Besprechung zwischen dem Reichsminister des Äußern und Sir Austen Chamberlain, die um 1/7 Uhr begann, dauerte über 1 1/2 Stunden.

Eine Reichsfahne verbrannt

Essen, 13. Juni. Die auf einem Gebäude der Brachtstraße gehißte schwarz-rot-goldene Fahne wurde gestern nachmittags von Nationalsozialisten heruntergeholt und verbrannt. Mit einigen darauf alarmierten Reichsbannerleuten entstand eine Schlägerei, in deren Verlauf zwei Nationalsozialisten verletzt wurden. 9 Nationalsozialisten wurden verhaftet, nach Feststellung ihrer Namen aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

11 Todesurteile in Odessa.
Moskau, 13. Juni. (Tel. Ag. d. Sowjetunion). Eine außerordentliche Session des Odessaer Gerichtshofes hat 16 Angeklagte wegen Spionage zu Gunsten Rumaniens verurteilt. 11 wurden zum Tode, 3 erhielten 10 Jahre Gefängnis, 2 wurden freigesprochen. Außer der Lieferung heimlicher Informationen an den rumänischen Reconnozierungsdiensft beschäftigten sich die Angeklagten mit der illegalen Transportierung von nach Rumänien aus dem Gebiet der Sowjetunion geflüchteter und von den Sowjetbehörden gesuchter Personen. Der größte Teil der Angeklagten hat ihre Schuld eingestanden.

Zusammenstöße an der Wiener Universität.

Wien, 13. Juni. Wie die Blätter melden, wurde heute vormittag eine Anzahl in der Universität befindlicher Höörer von einer Gruppe völkischer Studenten unter dem Rufe „Juden hinaus!“ aus dem Saale hinausgedrängt. Um bei der unter der Studentenschaft herrschenden Spannung evtl. Zusammenstöße zu vermeiden, wurden vom Rektor die Vorlesungen sistiert und die Schließung der Universität veranlaßt. Die auf der Rampe befindlichen Studenten wurden von der Polizei abgedrängt und die Universität von einer Postenkette gesperret.

In den Mittagsstunden kam es wieder zu Aufritten in der Universität und vor derselben.

Der englisch-ägyptische Konflikt.

Kairo, 13. Juni. Wie verlautet, ist zwischen dem britischen Oberkommissar und dem ägyptischen Premierminister

eine Einigung über einen abschließenden Notenaustausch zustande gekommen durch den die bestehende Krise in den englisch-ägyptischen Beziehungen beendet werden würde. Heute abend wurde dem Premierminister eine neue Note übergeben.

General Tananashi in Peking

Peking, 13. Juni. (Reuter). Der frühere japanische Kriegsminister General Tananashi ist hier eingetroffen. Gerüchtwiese verlautet, er sei vom japanischen Ministerpräsidenten beauftragt worden, zwecks Wiederherstellung des Friedens in China einen Vermittlungsversuch zu machen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Best
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Es wird kein Mensch erfahren
Die Güte deiner Waren
Gibst du nicht selbst im Land
Was du verkaufst bekannt.

Bekanntmachung.

Wegen Reparaturarbeiten in der Quellstube
ist die Wasserleitung
am Dienstag von nachmittags 1/3—1/5 Uhr
abgestellt.

Altensteig, den 14. Juni 1927

Stadtschultheißenamt.

Felderbereinigung II Altensteig

Die an der Beschwerdeführung gegen die Abrechnung der Feldbereinigung Beteiligten werden zwecks Aufklärung über den Stand der Angelegenheit auf

heute Dienstag Abend 8 Uhr
in das Gasthaus z. „Schwanen“ hier
freundl. eingeladen. Der Einberufer.

Stadtkapelle Altensteig.

Zu unserem 150jährigen Jubiläum benötigen wir
ca. 300 Freiquartiere.

Unsere Quartiermacher werden sich erlauben, wegen der Freiquartiere vorzusprechen.

Wir bitten höflich, uns verfügbare Betten zur Verfügung zu stellen. Für jedes Bett wird eine Eintrittskarte in den Festplatz gewährt.

Stadtkapelle Altensteig.

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

Pferde-Knecht

nicht unter 20 Jahren alt, sowie ein fleißiges

Mädchen

17—20 Jahre alt, da älteres Mädchen vorhanden

P. Bohnet, Gutsbesitzer

Benzinger Hof

Post Freudenstadt.

Inserate

haben jederzeit besten Erfolg

Ginstell-Schweine

der Schwäb.-Pfälzischen Klasse, erstklassige außerlesene Tiere, von 22 M. ab, laufend abzugeben.

Louis Uebel, Schweineverfand, Schwäb. Hall

Hektographenblätter

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlg., Altensteig

Turn-Berein Altensteig
Morgen Mittwoch
Beginn des

Musterriegenturnens

Zur Teilnahme, auch der älteren Turner, wird eingeladen. Der Turnwart.

Altensteig

Ein geordneter

Bursche

findet leichtere Beschäftigung in der

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Gestorbene:

Freudenstadt: Georg Bechtle, Spinnmelter, 75 J.

Jaspstein: Walpurga Bauer geb. Lutz, 76 J.

Wildberg: Willy Paul, 28 J.

Hirsau: Friederike Beuttenmüller, 83 J.

Klosterreichenbach: Karoline Grammel, 76 J., Schwester des Schultheiß a. D.

Statt Karten!
Pfalzgrafenweiler—Hochdorf OA. Horb.
Hochzeits-Einladung.
Zu unserer am Donnerstag, den 16. Juni im Gasthaus zum „Schwanen“ stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns Verwandte und Bekannte höflich einzuladen
Wilhelm Seitz mit Beauf
Uhemacher **Emma Finkbeiner**
Kirchgang 1 Uhr.

Der Unterzeichnete feht seinen Jährigen
Braunwallach

Haffepferd
Herr und Bauer dem Verkauf aus
Adam Wackenhut,
Fahrmann, Egenhausen.

Foto-Alben
in großer, schöner Auswahl empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

Uur 3 Tage! **Uur 3 Tage!**
Zirkus Hudson
Altensteig (Marktplatz)
trifft per Sondertransport am Mittwoch, den 15. Juni in Altensteig ein und gibt am gleichen Tag seine
Eröffnungs-Vorstellung
mit einem Weltstadt-Programm, wie es nur in den größten Städten gezeigt worden ist
Donnerstag nachmittag finden 2 Vorstellungen statt
Nachm. 4 Uhr **Kinder- und Familienvorstellungen** Kinder halbe Preise.
Abends 8 Uhr **Haupt-Vorstellung**
Erstklassiges Pferdmaterial, sowie Tiere aller Art — Gemischte Völkerschau: Chinesen, Neger, Lützen, Japaner, Cherkesen, sowie andere Völker aus allen Weltteilen.
Das Riesenprogramm enthält: Wilde sowie feröse Reiterei — Kunst in der Luft wie auf der Erde — Spahmachen von Augusten und Clowns — Tanz-Girls usw.
Zirkus Hudson hat 2 Masten, 3 Zelte. — Eigene Musik. — Restauration — Licht-Zentrale Gebelte Räder- und Autohalle
Eine Schau, die nur von Groß-Zirkus Hudson gebracht werden kann.
Volkstümliche Preise von 50 ₰ an aufwärts.
30 möbl. Zimmer für Künstler-Personal **gesucht.** Off. an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten

